

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 1 (1907)
Heft: 21

Artikel: Ein Nagelschmied
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-923631>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgegeben von Eugen Sutermeister in Münchenbuchsee.

1. Jahrgang

Nr. 21

Erscheint am 1. und 16. jeden Monats.

Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1. 50.

Ausland: Fr. 4. 20 mit Porto.

Inserate: 30 Cts. die durchgehende Petizeile.

Buchdruckerei Bächtli & Co. in Bern.

1907

1. November

Ein Nagelschmied.

Du denkst vielleicht, lieber Leser, ich wolle dir von dem Handwerker schreiben, welcher Nägel aus Eisen verfertigt. O nein, es gibt noch andere Nagelschmiede, welche nur Sargnägel und Kreuzesnägel machen. Auch Taubstumme machen solche. Von diesen Nagelschmieden möchte ich jetzt schreiben.

Wie ist das zu verstehen? fragst du. Das will ich dir sagen. Es war einmal ein Knabe, welcher seiner Mutter oft schweren Kummer machte, z. B. durch Ungehorsam und andere Sünden. Wenn er dann am Abend ins Bett ging, so sagte die Mutter betrübt zu ihm: „Ach, heute hast du wieder einen Nagel geschmiedet in meinen Sarg.“ Jetzt wirst du vielleicht merken, wie das zu verstehen ist. Also: jeder Kummer, jeder Verdruß, jedes Kreuz, welches du deinen Eltern oder deinen andern für dich sorgenden Verwandten oder Lehrern machst, ist ein Nagel in ihr Herz und verkürzt ihr Leben.

Einmal hat ein Taubstummer ein Verbrechen begangen und kam deshalb in eine Strafanstalt. Seine Mutter besuchte ihn dort und ermahnte ihn, sich zu bessern. Aber bald darauf ließ er sich von einem andern Taubstummen verführen, und er zündete die Strafanstalt an. Seine Mutter erschrak so heftig darüber, daß sie krank wurde und bald hernach starb. Das war wirklich ein Nagel in ihren Sarg.

Da ist auch eine taubstumme Tochter, die betrübt ihre kranke und schwache Mutter Tag für Tag und schlägt sie noch dazu. Die Tochter braucht nicht mehr lange zu schmieden, so sinkt die Mutter auch ins Grab.

Gibt es unter euch auch solche Nagelschmiede?

Aus Zurkindens „Taubstummenfreund“ 1868.

